

Dampfzentrale Kesselhaus

SA 20.5. | 19:30 | Stammtisch 21:15

SO 21.5. | 17:00 | Einführung 16:30

Cecilie Ullerup Schmidt & Andreas Liebmann (Berlin/Zürich/Kopenhagen)

EXODUS

Konzept & Performance: Andreas Liebmann & Cecilie Ullerup Schmidt

Bühne & Kostüme: Manuel Gerst

Musik: Matthias Meppelink

Licht: Annegret Schalke

Dramaturgie: Tanja Diers

Produktion: Annett Hardegen

Mitarbeit Kostüme: Lena Buchwald

Choreographische Beratung: Tiaheswery Thiaharaja

Gesangskoaching: Johanna Peine

Koproduktion: Sort/Hvid Kopenhagen, Vierte Welt Berlin, Skogen Göteborg, Nordwind Festival

Sprache: Englisch und Deutsch

Dauer: ca. 1h 10min

Eine Dänisch-Schweizerische Familie fährt nach Sizilien. Sie erreichen ein Heim im sizilianischen Hinterland mit dem Namen «Mondo Nuevo». Hier erholen sich neun Nigerianer von einer Bootsfahrt und warten auf ihre weiteren Reisedokumente. Die nordeuropäischen Gäste und die Heimbewohner erzählen sich Geschichten, singen in endlicher Freundschaft und schlagen die Zeit tot mit Tischtennis. Das blonde Kleinkind spielt mit einer Badesandale.

Exodus ist ein Performance-Konzert von und mit der Familie Liebmann-Schmidt. Ihre «Ballade der neuen Europäer» geht von realen Begegnungen, erzählten Geschichten und Liedern aus, verwebt diese aber durch Fiktionalisierung und Komposition zu einer Erzählung, die weit über das Dokument hinausgeht. Sie ist inspiriert von mittelalterlichem Bänkelgesang und der dänischen Ballade Kongebørnene, die «vom Tal nebenan» berichtet. Das ist so weit weg, dass die Zuhörenden dem vertrauen muss, was gesungen wird.

Cecilie Ullerup Schmidt ist in Deutschland, Schweiz und Dänemark als Performancekünstlerin und Wissenschaftlerin in Galerien, Theatern und auf akademischen Konferenzen tätig. Seit 2016 doktoriert sie im Bereich Arts and Cultural Studies an der Universität Kopenhagen. Der gebürtige Zürcher Andreas Liebmann arbeitet im Bereich zwischen ortsspezifischer Performance und Theater und integriert in seinen Arbeiten Erfahrungen und Ansätze aus Naturwissenschaften, persönlichen Begegnungen, Anthropologie, Politik. Er war bereits 2012 und 2013 bei AUAWIRLEBEN zu Gast.

Einfach gesagt

Andreas und Cecilie sind nach Sizilien gefahren, um Flüchtlinge zu treffen. Sie erzählen in diesem Stück von ihren Erlebnissen und von den Freiheiten, die sie als Europäer und Europäerin genießen.

ANKÜNDIGUNG DER GRUPPE

Eine Dänisch-Schweizerische Familie reist nach Sizilien. Sie erreichen ein Heim im sizilianischen Hinterland mit dem Namen "Mondo Nuevo". Hier erholen sich neun Nigerianer von einer Bootsfahrt und warten auf ihre weitere Reisedokumente. Die nordeuropäischen Gäste und die Heimbewohner erzählen sich Geschichten, singen in endlicher Freundschaft und schlagen die Zeit tot mit Tischtennis. Das blonde Kleinkind spielt mit einer Badesandale.

BIO DER BETEILIGTEN

Andreas Liebmann

Ausbildung an der Schauspiel Akademie Zürich (jetzt ZHDK). Arbeitet im Bereich zwischen ortsspezifischer Performance und Theater und integriert in seinen Arbeiten Erfahrungen und Ansätze aus Naturwissenschaften, persönlichen Begegnungen, Anthropologie, Politik. Performances u.a. in der Schweiz, Deutschland, Dänemark, Bolivien, u.a. HAU Berlin, Rote Fabrik Zürich, Südpol Luzern, Theater der Welt 2014, FFT Düsseldorf, Theater Rampe Stuttgart. Teilnahme am Berliner Stückemarkt, am Stücklabor Basel und am Heidelberger Stückemarkt. Seit 2014 mehrere Hörstücke für Theater und Radio. Seine Texte wurden u.a. am Schauspielhaus Zürich, Burgtheater Wien, Theater Freiburg, HAU Berlin aufgeführt, sowie im DU – Zeitschrift für Kultur, veröffentlicht. Auswahl Nachtkritik Theatertreffen 2015 für seine Inszenierung "Schulden - die ersten 5000 Jahre". 2. Publikumspreis beim Hörspielfestival Berlin 2015 sowie Finalist des ARD Pinball Wettbewerbs für freie Hörspiele mit "Meiers prähistorisches Hirn". Seit 2015 Dozent für konzept- und ideenbasierte Regie an The Danish National School of Performing Arts in Kopenhagen. Lebt in Berlin und Zürich.
<http://www.andreasliebmann.net>

Cecilie Ullerup Schmidt

ist in der freien Szene Deutschland, Schweiz und Dänemarks als Performancekünstlerin tätig und kuratiert das Festival WORKS AT WORK. Sie studierte Vergleichende Literaturwissenschaften in Kopenhagen und Angewandte Theaterwissenschaft in Gießen. Von 2011-2015 unterrichtete sie im BA Studiengang „Tanz, Kontext, Choreografie“ am Hochschulübergreifenden Zentrum für Tanz Berlin und schreibt ab 2016 ihre Ph.D im Bereich Arts and Cultural Studies an der Universität Kopenhagen. Der Rahmen für Ullerup Schmidt's Arbeiten sind Galerien, Theater und akademische Konferenzen; das Format und die Produktionsverhältnisse sind so weit wie möglich von der spezifischen, performativen Untersuchung bestimmt. Mit der Schweizer Choreographin Lucie Tuma ist sie das Duo Chuck Morris und arbeitet außerdem in kontinuierliche Kollaborationen mit u.A Matthias Meppelink, Begüm Erciyas, deufert&plischke und Andreas Liebmann.

Annegret Schalke

Annegret Schalke studierte Mathematik und schloss 2013 ein Studium im Fach Tanz, Kontext, Choreographie am HZT (Hochschulübergreifendes Zentrum Tanz) Berlin ab. Neben choreografischer und tänzerischer Tätigkeit (u.a. mit Kat Válastur, Julian Weber) entwirft sie Lichtdesigns im Bereich Tanz/Performance, zuletzt für die Stücke "Constructing Ruins" von Julian Weber, "EXODUS" von Cecilie Ullerup-Schmidt und Andreas Liebmann, "(b)reaching stillness" und "The End of the Alphabet" von Lea Moro. 2014/15 war sie Teil der Licht-/Sound-/Video-Künstlerresidenzen Gangplank Zagreb und Berlin mit Bruno Pocheron.

Matthias Meppelink

Matthias Meppelink wurde 1982 im Nordwesten Deutschlands geboren. Von 2003 bis 2008 studiert er am Institut für Angewandten Theaterwissenschaft, Gießen. Er ist Gründungsmitglied des Performancekollektivs Monster Truck. Seit dem Studium ist er als Sounddesigner in verschiedenen Konstellationen für Bühne und Film tätig. Er arbeitet regelmäßig mit Boris Nikitin, Cecilie Ullerup Schmidt, Begüm Erciyas und Marcel Schwald. Die gemeinsamen Arbeiten touren international. Seit 2008 lebt er in Berlin.

Pressematerial (Fotos in druckfähiger Auflösung und Pressedossiers zu den einzelnen Produktionen) stehen auf <http://auawirleben.ch/de/presse> für Sie zum Herunterladen bereit.

Für weitere Auskünfte, Unterlagen zu den Produktionen, Bild- und eventuell Videomaterial wenden Sie sich bitte an +41 (0) 31 318 62 16 resp. nicolette.kretz@auawirleben.ch. Wir stehen gerne zu Ihrer Verfügung. Spezielle Wünsche wie Interviews oder Porträts melden Sie bitte frühzeitig an.

PRESSE**Nachtkritik am 2. Dezember 2015**

☾ Berlin, 2. Dezember 2015: **Exodus** von Schmidt / Liebmann bei Nordwind

Selten wird das Flüchtlingsthema auf dem Theater so beherzt-durchgeknallt angegangen: In Exodus erzählt das Performerduo Cecilie Ullerup Schmidt und Andreas Liebmann die Geschichte einer Begegnung von Asylsuchenden und privilegierten Europäern – im Kostüm von Bänkelsängern. Beim Nordwind Festival in den Berliner Sophiensaelen sah Eva Biringer einen starken Abend.

Exodus – Das Performerduo Cecilie Ullerup Schmidt und Andreas Liebmann begegnet der Flüchtlingskrise beim Nordwind Festival in den Berliner Sophiensaelen mit Bänkelgesang

Wir Königskinder

von Eva Biringer

Berlin, 1. Dezember 2015. Darf man einen Asylsuchenden im Ping Pong niedermachen? So richtig, mit Schadenfreude und Fäuste-Recken? Oder muss man ihn netterweise gewinnen lassen? Das Performerduo Cecilie Ullerup Schmidt und Andreas Liebmann verhandelt die Flüchtlingskrise als ungewöhnliche Versuchsanordnung.

"Exodus" feiert seine Uraufführung in Berlin, bevor es zwar nicht staaten-, aber doch bundesländerübergreifend im Rahmen des Nordwind Festivals nach Hamburg und Dresden weiterzieht. "Balagan!!!" lautet das diesjährige Festivalmotto, das ist Russisch (ebenso wie der Festivalschwerpunkt) und bedeutet übersetzt "ein riesiges Durcheinander". Dafür sieht die Bühne in den Sophiensalen zunächst sehr aufgeräumt aus. In ihrem Zentrum hängt eine überdimensionale Rolle aus schwerem Stoff, die mit sichtbarem Kraftaufwand entrollt wird.

Airbnb und Asylsuche

Während sie auf diese Weise die Kapitel-Überschriften zum Vorschein bringen, erzählen beziehungsweise singen Ullerup Schmidt und Liebmann in Versform die Geschichte eines dänisch-schweizerischen Ehepaars, das mit seiner kleinen Tochter eine Bildungsreise im wörtlichen Sinn unternimmt. Bella Italia: Globalisierung ist, wenn die Gartenmöbel der sizilianischen Orangenfarm von Ikea sind und Airbnb das Vier-Sterne-Hotel ersetzt. Eher zufällig landet die etwas unbeholfen weltoffene Kleinfamilie in einer Asylunterkunft. In dieser "Mondo Nuevo" schlagen neun Nigerianer nach der Mittelmeerquerung ihre Zeit mit Grand Theft Auto tot. Das Schicksal hat Humor, sonst gäbe es dort außer einer Playstation auch eine Heizung. Erst weiß das Paar nichts mit den Geflüchteten anzufangen. Dann singen sie einander die Lieder ihrer Heimat vor. Dann spielen sie Ping Pong. Aus zehn Runden werden hundert, dann tausend – und dieses absurde Schattenspiel ist der stärkste Moment eines starken Abends. Er punktet nicht zuletzt dank seiner sympathisch-durchgeknallten Grundidee. Vielleicht muss man Weltpolitik so begegnen: als mittelalterlicher Bänkelsänger mit Strumpfhose, Jeanspluderhose und langem Atem. Bis auf wenige Ausnahmen wird der gesamte Stücktext zur Melodie der dänischen Ballade "Kongebørnene" gesungen, begleitet von Cello, Gitarre und Blockflöte. Man muss dem Publikum nachsehen, dass es kurzatmiger ist als die Performer und nur vereinzelt die stets wiederkehrende Zeile "This is the tale of the new Europeans" mitsingt. Verinnerlicht hat es die Botschaft von "Exodus" auch so: Dass globales Handeln nicht auf der Schwelle einer Airbnb-Wohnung endet.

Lieber raus aus dem Wohlfahrtsstaat?

Die sogenannten Königskinder vergessen das mitunter. Zu leicht können sie zueinander kommen, von Zürich nach Kopenhagen nach Berlin. Streng autobiografisch fragt sich Ullerup Schmidt, ob man für einen Job im Kultursektor von Dänemark nach Deutschland ziehen darf und wie man das jemandem erklärt, der nur deswegen alles zurückliess, um am Leben zu bleiben. Und warum bleibt Liebmann nicht im Wohlfahrtsstaat Schweiz? Solche unbequemen Fragen abschließend zu klären, sprengt die Möglichkeit einer siebzigminütigen Performance. Uns EU-Bürger daran zu erinnern, dass nicht alle auf dieser Welt so hochwohlgeboren sind, hingegen nicht. Was nicht bedeutet, dass Königskinder beim Ping Pong Spielen nicht ihr Bestes geben sollen. Vielleicht läuft es ja auf ein Unentschieden hinaus.